

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

## **TV-Lebensmittelsendungen oft mit Aufreißer-Titel**

(AgE) Eine Münchener Unternehmensberatung hat bei 419 Sendungen im öffentlich-rechtlichen und weiteren 79 im privaten Fernsehen eine Auswertung zum Ankündigungstitel mit Themen über die Lebensmittelbranche vorgenommen. Diese zeigt, dass jeder dritte der im Jahr 2016 ausgestrahlten Beiträge mit einem reißerischen oder tendenziösen Titel angekündigt wurde. Auffällig ist hierbei, dass sämtliche Aufreißertitel von öffentlich-rechtlichen Sendern stammten, allen voran von NDR, ARD, WDR und SWR. Hingegen wurde unter den Beiträgen der privaten Kanäle keiner mit reißerischem Titel festgestellt. Insbesondere betroffen waren Sendungen über die Fleischbranche, auf die ein Fünftel der reißerischen Überschriften entfallen ist, wobei es vor allem um Produktbelastungen, u.a. mit Antibiotika und um Tierhaltungsverstöße gegangen sei.

Bei der Gesamtberichterstattung wird deutlich, dass sich auch 2016 viele Sendungen mit Qualitätschecks befasst haben. Der Veggietrend hat hingegen nur eine untergeordnete Rolle gespielt.

## **EU-Studie: Impulse durch Handelsabkommen**

Die EU-Kommission hat aktuell eine Studie vorgestellt, die die Auswirkungen der Handelsabkommen der EU mit Mexiko, der Schweiz und Südkorea auf den EU-Agrarsektor analysiert. Demnach haben diese drei Abkommen die Exporte der EU-Agrar- und Ernährungswirtschaft um 1 Mrd. Euro gesteigert und so etwa 20.000 Arbeitsplätze geschaffen. Die Studie zeigt, dass die aufgrund der Abkommen ebenfalls gestiegenen Importe aus den drei Ländern kaum negative Auswirkungen auf den Sektor hatten, da Importe aus anderen Drittstaaten ersetzt wurden oder eine gestiegene Nachfrage, vor allem nach Futtermitteln, befriedigt wurde. Die Studie empfiehlt daher das Forcieren weiterer Abkommen insbesondere mit südasiatischen Staaten.

## **Asien als Motor für EU-Schweinefleischexporte in 2016**

(AgE) Im Jahr 2016 lieferte die EU insgesamt 4,14 Mio. t Schweinefleisch (inkl. lebender Tiere und Schlachtnebenerzeugnisse) in Drittländer. Das war eine Zunahme von 22,9 % (771.700 t) zum Vorjahr und der stärkste Anstieg aller Zeiten. Diese kräftige Zunahme resultierte in erster Linie aus der hohen Schweinefleisch-Nachfrage

Chinas und anderer asiatischer Länder. Zusammen mit Hongkong führte China aus der EU eine Rekordmenge von gut 2,9 Mio. t Schweinefleisch ein; rund 560.000 t davon stammten aus Deutschland, das damit, wie schon 2015, der größte Lieferant für Schweinefleisch nach China ist. Insbesondere in der Kategorie frisches und gefrorenes Schweinefleisch stammten im vergangenen Jahr mehr als 20 % der Einfuhren aus der Bundesrepublik.

Auch in anderen asiatischen Staaten war Schweinefleisch aus der EU gefragt. Der zweitwichtigste Kunde Japan orderte insgesamt 399.500 t in der EU; das war fast ein Zehntel mehr als 2015. Aber auch die Exporte nach Südkorea, auf die Philippinen und in die USA konnten Zuwachsraten verzeichnen.

## **D: Kräftiger Anstieg der Drittlandsausfuhren in 2016**

Im vergangenen Jahr hat Deutschland deutlich mehr Schweinefleisch in Drittländer ausgeführt als 2015. Mit rund 1,03 Mio. t Schweinefleisch lagen diese Ausfuhren 27 % über dem Vorjahr. Noch stärker von dieser Entwicklung konnte aufgrund relativ starker preisaggressiver Offerten und einer starken Exportlobby Spanien (+51 %) profitieren, insbesondere bei gefrorener Ware. Im Handel mit Wurst dominieren hingegen die Länder Frankreich, Italien, Spanien sowie Dänemark weit vor Deutschland. Die wichtigsten Absatzgebiete dafür sind Angola, Japan und die USA. Im Export von gesalzenem und geräucherter Schinken führen mit rund 16.000 t Italien und mit 10.120 t Spanien, Deutschland kommt in dieser Rubrik nur auf ein Ausfuhrvolumen von 2.300 t. Die wichtigsten Auslandskunden für diese hochwertige Premiumware sind Importeure aus den USA, Japan und Australien.

### **Vereinigungspreis für Schlachtschweine 09.03. – 15.03.2017**

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,57/Indexpunkt  
FOM-Basispreis: 1,57 €/kg SG (+3 Cent)**

Schweine: Angebot begrenzt  
Ferkel: rege Nachfrage

### **Vereinigungspreis für Schlachtsauen 09.03. – 15.03.2017**

**1,31 €/kg SG (+2 Cent) ab Hof**

Quelle: AMI marktundpreis.de/VEZG